

# Nahostkonflikt im Jugendroman

„Grenzgebiete“ von Friedhelm Kraft spielt an der deutschen Schule Talitha Kumi in Bethlehem

Von Melanie Deckstrom

„Warum willst du die Palästinenser unterstützen? Sie wollen unseren jüdischen Staat vernichten.“ Die ersten Sätze des Prologs des Jugendromans „Grenzgebiete. Liebe in einem zerrissenen Land“ von Friedhelm Kraft werfen die Lesenden sofort hinein in den großen Konflikt, der das gesamte Buch wie ein roter Faden durchzieht. Der Nahostkonflikt zwischen Israel und Palästina und ihren jeweiligen Verbündeten bildet thematisch das Zentrum des Romans.

Seit der Gründung des Staates Israel 1948, nach dem Ende des britischen Mandats in Palästina, kam es immer wieder zu Kriegen, gewalttätigen Auseinandersetzungen und Attentaten zwischen Israel und Palästina. Was aus der Ferne oft wie ein politischer Konflikt wirkt, ist in Wirklichkeit weitaus mehr: Es geht um religiöse Identität, um Verletzungen, die tiefe Narben hinterlassen haben und den Konflikt emotional aufheizen, um Ideologie, Nationalstolz und Macht. Der Facettenreichtum deutet die Komplexität des Nahostkonflikts an, der nach über 70 Jahren noch immer aktuell ist. Immer wieder gibt es Unruhen, über die in der Presse auch berichtet wird. Die Komplexität der Emotionen, Positionen und Erfahrungen ist dabei oft nur schwer fassbar. Dieser Herausforderung hat sich Friedhelm Kraft gestellt und einen Jugendroman geschrieben, der versucht, diesem Konflikt ein Gesicht zu geben, in dem sich junge Menschen wiederfinden können.



Es ist ihm gelungen, die unterschiedlichen Erfahrungen, Emotionen und Positionen exemplarisch abzubilden und damit die Komplexität des Konflikts aufzuweichen. Kraft versucht überblicksweise die Ereignisse der letzten 70 Jahre nachzuzeichnen, um die Positionen nachvollziehbar zu machen. Allerdings durchbrechen diese sachbuchartigen Passagen regelmäßig die Handlung und lassen die Charaktere des Buches verschwimmen. Der Blick in die Geschichte des Konflikts ist dennoch notwendig. Hilfreich ist dabei das Zusatzmaterial der Zeitschrift „Zeitsprung“ (Ausgabe 2/2018), die vom Amt für kirchliche Dienste herausgegeben wird. Mit Blick auf die Geschichte sind Kraft besonders die Beziehungen zur deutschen Geschichte gelungen. Er zieht Verbindungen zu Nationalsozialismus, Holocaust, Flucht und Vertreibung am Ende des Zweiten Weltkrieges und dem Kalten Krieg. Diese Schnittstelle ermöglicht einen fach-

übergreifenden Diskurs und kann eine Beschäftigung mit der eigenen Identität anregen. Gelungen ist zudem die Darstellung der drei Religionen Judentum, Christentum und Islam, die sich im Roman wertschätzend, gleichberechtigt, neugierig und respektvoll begegnen.

Für Schülerinnen und Schüler, die in ländlichen Regionen leben, fehlt zum Teil das Bewusstsein für die Schwierigkeit des interreligiösen Dialogs, da sie selbst häufig konfessionslos sind. Hier stellt der Roman eine Chance dar, sich diesem Themenbereich zu nähern.

## **Aus der politischen Lage wird plötzlich ein persönlicher Konflikt**

Der Nahostkonflikt wird lebendig durch Jossi, einem jüdischen Israeli, dem muslimischen Palästinenser Farid und Mareike, einer deutschen Christin, die ein Volontariat in der deutschen Schule Talitha Kumi in Bethlehem absolviert. Zwischen Mareike und Jossi entwickelt sich rasant eine leidenschaftliche Liebe. Nichtsdestotrotz versucht Mareike, ihrem Ziel treu zu bleiben, sich selbst einen Eindruck über den Konflikt zu verschaffen und ein entsprechendes Urteil bilden zu wollen. Trotz ihrer Liebe zu Jossi hält sie an ihrem Volontariat in Talitha Kumi, einer Schule für deutsche und palästinensische Schülerinnen und Schüler im Westjordanland, fest. Hier lernt sie Farid kennen, der sie in die Lebens- und Glaubenswelt palästinensischer Muslime einführt. Plötzlich ist sie durch die Liebe zu Jossi und die Freundschaft zu Farid mittendrin im Nahostkonflikt, der sich zu einem ganz persönlichen Dilemma entwickelt.

Friedhelm Kraft ist Leiter der Abteilung Bildung, Schulen und Religionsunterricht im Konsistorium der EKBO und hat selbst einige Jahre in Israel gelebt. In seiner Funktion war es ihm ein Anliegen, einen Jugendroman zu schreiben, der als Lektüre im Religionsunterricht in den Klassenstufen 9 und 10 eingesetzt werden kann.

Schwerer machbar ist hingegen die rasante Entwicklung von Leidenschaft und Erotik, die noch schneller zu der Frage führt, ob Mareike für Jossi zum Judentum konvertiert.

Der Jugendroman empfiehlt sich zum Einsatz in allen Jahrgangsstufen ab Klasse 9 unter Verwendung des Zusatzmaterials. Aufgrund der vielen Passagen, die eher an ein Sachbuch erinnern, ist eine zielgerichtete Führung durch das Buch sinnvoll. Die Stärke des Romans liegt deutlich in seiner Fähigkeit, den interdisziplinären Diskurs mit Fächern wie Geschichte, Politik und LER anzuregen. Ferner greift er Themen des Jugendalters auf, wie Freundschaft, Berufsziele, Zukunftsvisionen, Identitätsfindung, Erwachsenwerden, die Schülerinnen und Schüler persönlich miteinander ins Gespräch bringen.

*Friedhelm Kraft, Grenzgebiete. Liebe in einem zerrissenem Land, Calwer Verlag, Stuttgart 2018, 112 Seiten, 9,95 Euro (mit Lehrermaterial 10,95 Euro).*

*Das Zeitsprung-Heft „Israel. Palästina und Wir“ (Ausgabe 2/2018) kann kostenlos heruntergeladen werden: <https://akd-ekbo.de/religionspaedagogik/zeitsprung/>*

*Melanie Deckstrom ist Schulpfarrerin in Wittenberge-Land und hat den Roman und das Zusatzmaterial mit einer 9. Klasse des Marie-Curie-Gymnasiums Wittenberge erprobt.*